

PÄDAGOGIK

Charakter und Schicksal, eine pädagogische Menschenkunde. Von Hermann Nohl. 80 (191 S.) Frankfurt a. M. 1938, Schulte-Bulmke. Geb. M 7.50

Vier Vorzüge zeichnen diese pädagogische Menschenkunde aus: zunächst eine große Freiheit des Blickes, die sich nicht scheut, die Vielgestaltigkeit des menschlichen Seins und seiner Beziehungen zu sehen und anzuerkennen. Dazu kommt eine umfassende Belesenheit in der Fachliteratur wie im schönen Schrifttum, die es ermöglicht, einen im wesentlichen vollständigen Bericht über die Hauptergebnisse zu bieten. Außerdem hat der Verfasser die Gabe, das Wesentliche scharf herauszuheben, wodurch es ihm gelingt, den großen Stoff auf dem verhältnismäßig begrenzten Raum von etwa 190 Seiten unterzubringen. Endlich führt es überall an die pädagogische Fragestellung heran und lehrt den Erzieher, seinen Zögling mit offenem und unvoreingenommenem Blick in seiner Ganzheit zu sehen. Der katholische Erzieher wird dem religiösen Bezug des Menschen eine viel entscheidendere und klarere Rolle beimessen, als es in diesem Buch geschieht.

J. Schröteler S. J.

Praxis der Selbsterziehung in 48 erläuterten Beispielen von Friedrich Schneider. 80 (292 S.) Freiburg 1940, Herder. Geb. M 3.80

Ein sehr praktisches Buch, das eine treffliche Anleitung zur Selbsterziehung gibt. Es geht von durchweg gut gewählten „Fällen“, die dem Leben heutiger Menschen oder der Geschichte entnommen sind, aus und erhebt aus ihnen sorgsam die für die Selbsterziehung bedeutsamen Grundsätze und Methoden. Dabei wird glücklich eine doppelte Gefahr vermieden: es werden keine „Rezepte“ geboten, die man unbesehen anwenden könnte. Es wird vielmehr zum kritischen Beobachten und selbständigen Finden der für die einmalige Lage passenden Wege angeleitet. Sodann wird nicht eine Methode als „alleinseligmachend“ hingestellt, sondern die verschiedenen Wege werden in ihrem Wert, aber auch in ihrer Begrenztheit klar gekennzeichnet. In einem Anhang gibt J. Antz eine gute Zusammenstellung von Lebenserinnerungen und Lebensbeschreibungen. Man kann nur wünschen, daß recht viele Christen das von einem starken und doch unaufdringlichen religiös-sittlichen Ethos durchpulste Buch eifrig lesen und sich von ihm beraten lassen.

J. Schröteler S. J.

Weg des Kindes zu Gott. Anleitung zur religiösen Führung des Kindes von Elisabeth Kötter. Mit Geleitwort des Herrn Bischofs Albert Stohr von Mainz. 80 (VII u. 152 S.) Freiburg 1940, Herder. M 2.—; geb. M 3.20.

Vater und Mutter. Ein Lehrbüchlein für katholische Eltern von Konrad Theiß. 80 (XI u. 50 S.) Freiburg 1940, Herder. M 1.—

1. Bei der wachsenden Bedeutung, die der religiösen Erziehung in der Familie zukommt, fehlt es nicht an Hilfsmitteln für die Hand der Eltern. Unter diesen Versuchen kann das vorliegende Buch als besonders gelungen bezeichnet werden. Es sucht mit vielen gut ge-

wählten Beispielen den Eltern, vor allem der Mutter, zu zeigen, wie sie ihr Kind der wachsenden Reife entsprechend religiös belehren und zu einem religiös-sittlichen Leben anleiten können. Dabei geht die Erörterung immer von der kindlichen Anschauung aus und sucht die Wahrheiten in einer kindgemäßen Sprache zu bieten. Mit der Verfasserin kann man die Frage stellen, ob nicht das Ziel für die Durchschnittskinder und Durchschnittseltern etwas zu hoch gesteckt ist, und ob nicht zu viel geboten wird. Es wird mancher einfachen Mutter nicht ganz leicht werden, die für ihr Kind passende Auswahl zu treffen. Vielleicht könnten bei einer hoffentlich recht bald nötigen Neuauflage in dieser Hinsicht einige Fingerzeige gegeben werden. Als Hauptkonzentrationspunkt werden die Taufgnade und die Erweckung des Taufbewußtseins genommen. Ob nicht ein Ordnen um die Idee der Gotteskindschaft noch fruchtbarer wäre? Das Buch verdient wärmste Empfehlung.

2. Auch dieses Büchlein, das schon in einer Auflage von 10000 Stück verbreitet ist, sei warm empfohlen. Im Gegensatz zu dem eben besprochenen will es weniger Einzelanweisungen geben, als die rechte Erziehungshaltung der Eltern schaffen helfen. In schlichter, anschaulicher Sprache wird die Idee des elterlichen Priestertums vorgetragen, das in seiner Grundlegung, sowie seiner dreifachen Funktion: als Hirten-, Lehr- und Priesteramt eindringlich gezeichnet wird. Dabei werden treffliche Hinweise auf die praktische Ausübung des heiligen Amtes geboten.

J. Schröteler S. J.

Lebendige Familie von Karl Storck. Neu bearbeitet und herausgegeben von Norbert Rocholl. 80 (184 S.) Dülmen 1940, Laumann. Kart. M 2.40; geb. M 3.—.

Heiliges Erbe. Hausbuch der christlichen Familie. Herausgegeben von Joseph Antz und Bernhard Bergmann. Gr. 80 (320 S.) Köln 1940, J. P. Bachem. Geb. M 3.80

Das bewährte Buch von Storck sieht die Familie im Zusammenhang mit der Natur, dem Volk, der volksgewachsenen Natur. Diese rein natürlichen Seiten der Familie will es vor allem bei der Familiengründung beherzigt wissen. Antz und Bergmann geben eine Blütenlese aus dem religiösen Schrifttum der Vergangenheit und Gegenwart zu Belehrung, Erbauung, Trost und Freude.

H. Becher S. J.

Das Geheimnis der christlichen Erziehung. Von Josef Beeking. kl. 80 (94 S.) Einsiedeln 1940, Benziger. Geb. M 1.90

Grundlagen der erzieherischen Führung. Von Josef Beeking. kl. 80 (94 S.) Einsiedeln 1940, Benziger. Geb. M 1.90

Auf Grund gut ausgewählter neuerer Literatur versuchen diese Werkbücher ein brauchbares Hilfsmittel für pädagogische Aussprachekreise darzureichen und zum Nachdenken über Kernfragen christlicher Erziehung anzuregen. Daher ist auf eine gute Einteilung des Stoffes und möglichst klare Heraushebung des Wesentlichen besonderes Gewicht gelegt. Das Bestreben, die